

## Editorial

Liebe Newsletter-Leser,

„Die Corona-Pandemie hat uns weiter fest im Griff“. Stereotype Schlagzeile nahezu jeder Rundfunk- und Fernsehsendung, jedes Magazins und jeder Titelseite in den vergangenen Monaten. Meist als Kugel mit bedrohlichen Ausstülpungen dargestellt, nimmt die Virusepidemie mehr und mehr die Gestalt eines höchstlebendigen Ungeheuers an. Je nach Gemütsverfassung sehen die einen darin eine Strafe Gottes, andere Außerirdische, die die Menschheit vernichten wollen und wieder andere eine Erfindung machtgeiler Politiker. Einmal abgesehen von derlei Hirngespinnsten fördert Corona, der Horrorball, offenbar die künstlerische und soziale Kreativität sowie bei jedem Einzelnen die kontemplative Rückbesinnung auf das eigene Ich.

Kommt dann noch die Zwangsanonymisierung durch „Spuck- und Niesschutz“ über „Airfit N 20“ bis FFP 1“ hinzu, so stellt sich nicht selten eine schwebende Trance ein, die nur Ignoranten auf den akuten Sauerstoffmangel beim Träger zurückführen.

Ereignisse dieser Art beschreiben jedenfalls die Teilnehmer des 10. Vernetzungstreffens der Kulturtopografie Kassel unter Federführung des KulturNetz Kassel, die am 22. September in der Grimmwelt stattfand. Das Thema auch hier: „Corona und die Folgen – welche Zukunft der Kultur erwarten wir?“. Vorgestellt wurden Projekte, die auf in besondere Weise auf Corona reagiert haben. Diskutiert wurden vor allem die Folgen für die Zukunft, neue Arbeits- und Präsentationsplattformen sowie neue Angebote der Kulturwirtschaft (siehe gesonderten Artikel in diesem Newsletter).

Ein Fazit der abschließenden Podiumsdiskussion: Nach Corona wird nicht alles, aber vieles anders. Die Kulturschaffenden, die auch bisher schon existentielle Probleme hatten, werden jedoch in besonderem Maße betroffen sein. Hier gilt es frühzeitig gegenzusteuern.

Jörg Adrian Huber, Schriftführer

## Inhalt

Editorial .....	
Information zur Mitgliederversammlung 2020 .....	2
Befragung Kulturschaffender Kassels .....	3
Kein Kulturfest 2020 .....	4
Geschäftsführung gesucht!.....	5
Videokonferenz vom 18.08.2020 „Wie geht es weiter in Kassel im Herbst?“ .....	6
Gesichter der Kultur meets Resonanzboden: Vorstellung des neuen Intendanten .....	7
Die Ausstellung Bewegte Zimmer im Hugenottenhaus.....	8
Landkulturperlen - Netzwerke im Landkreis Kassel verbessern und Zugänge schaffen!.....	10
10. Vernetzungstreffen der Kulturtopografie .....	11
387 Ausstellung TRANSFORMATION .....	11
Spenden für kasseler Kulturschaffende .....	12
Interview mit Dr. Vera Lasch .....	13

## Information zur Mitgliederversammlung 2020

Wir vom Vorstand haben lange diskutiert, wie wir eine Mitgliederversammlung 2020 abhalten können: Ein Treffen in der gewohnten Atmosphäre mit einer Ausstellungseröffnung und der anschließenden Mitgliederversammlung ist im Moment nicht möglich. In dem uns zur Verfügung stehenden Versammlungsraum in der Unteren Königstraße dürfen maximal 10-12 Personen teilnehmen – wir aber sind verpflichtet, allen Mitgliedern theoretisch Platz zu gewähren.

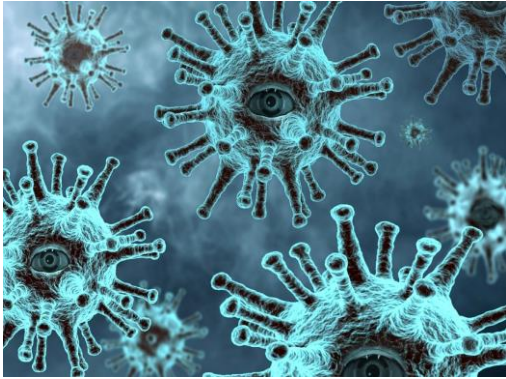


Foto: Syaibatul Hamdi, pixaby



Klaus Hausmann, pixaby

Eine Möglichkeit wäre, die Mitgliederversammlung per Videokonferenz abzuhalten. Dies würde ein Anschreiben an alle Mitglieder erfordern, in dem erklärt wird, wie wir vorgehen wollen und das jedem Mitglied eine, z.B. 1 wöchige Einspruchsfrist gibt. Praktisch bekämen dann alle Mitglieder mit der Einladung den Zugang zur Videokonferenz, an der dann per Laptop oder Computer von zu Hause aus teilgenommen werden kann. Die Teilnehmenden wählen sich dann in die MV per Video ein. Bei 260 Mitgliedern wäre das, bei guter Beteiligung schwierig, bei normaler Beteiligung durchaus zu bewältigen. Allerdings müssten wir 2020 turnusmäßig die 6 Vorstandsmitglieder, außer dem Schatzmeister wählen. Dieser Tatbestand macht die Videokonferenz schwerfällig.

Die zweite Möglichkeit ist die schriftliche Abstimmung per Post – hier müssen sich allerdings mindestens 50% der Mitglieder beteiligen, sonst sind das Ergebnis und die Vorarbeiten ungültig.

Beide Lösungen erscheinen uns mühsam und gefallen uns nicht. Wir würden gerne die Mitglieder, die sich beteiligen, einladen und real mit ihnen sprechen. Deshalb hat der Vorstand schweren Herzens beschlossen, im Jahr 2020 die Mitgliederversammlung ausfallen zu lassen.

Das bedeutet für das nächste Jahr eine Mitgliederversammlung, in der die Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2019 und für 2020 erfolgt und die die Neuwahlen des Vorstandes vorsieht. Die rechtliche Regelung, die im Frühjahr dieses Jahres getroffen wurde (siehe Kasten), lässt zu, dass Vereinsvorstände erst einmal im Amt bleiben.

Wir werden per Mail in den nächsten Tagen alle Mitglieder über dieses Vorgehen informieren. Wer Einspruch einlegt, kann diesen geltend machen und uns einen alternativen Vorschlag machen.

Dier rechtliche Grundlage für Entscheidungen der Vereinsvorstände:

*Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht, vom 27. März 2020*

### Artikel 2 § 5

#### Vereine und Stiftungen

Ein Vorstandsmitglied eines Vereins oder einer Stiftung bleibt auch nach Ablauf seiner Amtszeit bis zu seiner Abberufung oder bis zur Bestellung seines Nachfolgers im Amt.

Abweichend von § 32 Absatz 1 Satz 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs kann der Vorstand auch ohne Ermächtigung in der Satzung Vereinsmitgliedern ermöglichen, an der Mitgliederversammlung ohne Anwesenheit am Versammlungsort teilzunehmen und Mitgliederrechte im Wege der elektronischen Kommunikation auszuüben oder ohne Teilnahme an der Mitgliederversammlung ihre Stimmen vor der Durchführung der Mitgliederversammlung schriftlich abzugeben.

(3) Abweichend von § 32 Absatz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist ein Beschluss ohne Versammlung der Mitglieder gültig, wenn alle Mitglieder beteiligt wurden, bis zu dem vom Verein gesetzten Termin mindestens die Hälfte der Mitglieder ihre Stimmen in Textform abgegeben haben und der Beschluss mit der erforderlichen Mehrheit gefasst wurde.

Info Vera Lasch

### Befragung Kulturschaffender Kassels

Auf Initiative unseres Kuratoriumsmitglieds Herr Dr. Friedrich Block (Stiftung Brückner-Kühner und Kunsttempel in Kassel), Frau Dr. Gilla Dölles (Archiv der deutschen Frauenbewegung) und Frau Susanne Jakubczyks (Evangelisches Forum) haben wir rd. 1.000 Kulturschaffende in Kassel und Region zu ihrer Situation und Problemen in der Pandemie-Zeit befragt:



Fietzfotos, pixabay

# KulturNetz info 60 – Oktober 2020

1. Tätigkeitsform: Wie sind Sie in der Kultur unterwegs?
2. Welchem Genre gehören Sie an?
3. Welche direkten Auswirkungen haben sich bei Ihnen seit dem Lockdown im März gezeigt? Wie haben Sie reagiert?
4. Wie stellt sich Ihnen die Situation inzwischen dar, wie sehen Sie die Perspektiven für Ihre Arbeit, und auf was stellen Sie sich ein?
5. Welche finanziellen Auswirkungen hatte der Lockdown für Sie bzw. Ihre Einrichtung?
6. Konnten Sie Fördermittel erhalten? Wenn nicht: warum? Wenn ja: welche, und waren diese hilfreich und ausreichend?
7. Was sind aus Ihrer Sicht die drängendsten Fragen?
8. Wie sehen Sie sich bzw. Ihre Einrichtung in einigen Monaten?

Die Befragung war ausdrücklich nicht als Studie nach wissenschaftlichen Kriterien geplant. Sie sollte ein Schlaglicht auf die aktuellen Problemlagen Kasseler Kulturschaffender werfen. Die Resonanz auf die Umfrage war bescheiden, aber keineswegs enttäuschend. Es ist hier nicht der Ort für eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse, nur so viel an dieser Stelle:

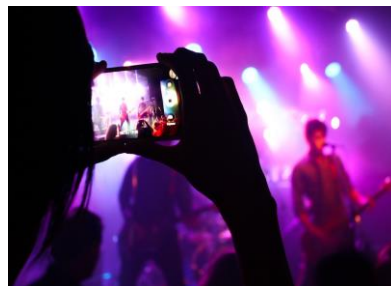
Aus den ca. 40 Rückmeldungen zu den o.a. Fragen ergab sich ein hochgradig differenziertes Bild der Problemlagen – so differenziert und heterogen wie die jeweilige Lebenssituation der Befragten, von Selbstständigkeit über Tätigkeit im Ehrenamt bis hin zur Anstellung in gefährdeten Institutionen u.v.m. Ermutigend ist, dass keine „Jammerlisten“ zusammengestellt, sondern Probleme, Befürchtungen und Schwierigkeiten konkret benannt und häufig auch Zukunfts- und Lernperspektiven eröffnet wurden (Digitalisierung z.B.).

Beispiel dafür mögen folgende Zitate aus der Befragung sein:

„Wir sehen uns in einigen Monaten nach wie vor der Kunst dienen, und .....stoisch bestehend. Jeden anderen Gedanken lassen wir momentan gar nicht erst zu. Falls wir es nicht schaffen sollten werden wir das schon noch früh genug merken und andernorts weitermachen.“

„Solange ich lebe, werde ich versuchen zu überleben!“

Info Elfriede Huber-Söllner



Fotos. Brenda Geisse, Pexels, Gabriel Doti, pixabay

## Kein Kulturfest 2020

Noch im Juni sind wir optimistisch davon ausgegangen, dass im Dezember 2020 unser traditionelles Kulturfest stattfinden kann und wir nach den coronabedingten Einschränkungen zusammen feiern können. Sowohl inhaltlich als auch organisatorisch war alles in Arbeit: Hygiene- und Sicherheitsvorkehrungen wurden ebenso geplant wie die inhaltliche Ausgestaltung des Festes.

## KulturNetz info 60 – Oktober 2020

Dieser Optimismus war leider trügerisch: neue Erkenntnisse zur Beschaffenheit des Covid-19-Virus, seine weltweite Ausbreitung, die Furcht vor einer zweiten Infektionswelle – Sie alle verfolgen die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Pandemie – machen ein Kulturfest in diesem Jahr unmöglich.

Vom jetzigen Kenntnisstand aus wird es erst im nächsten Jahr, vielleicht im Februar oder März möglich sein, gemeinsam und in leibhaftiger Anwesenheit von Publikum sowie Künstlern und Künstlerinnen ein Kulturfest zu feiern und auf eine Klangreise durch die Geschichte und Welt der Minimal Music mit Musik und Texten zu gehen.

Mehr kann an dieser Stelle noch nicht mitgeteilt werden, wir halten Sie auf dem Laufenden und hoffen auf bessere Zeiten!

### Geschäftsführung gesucht!

Mit Ablauf des Jahres 2020 endet die Tätigkeit von Dr. Vera Lasch als Geschäftsführerin des KulturNetz Kassel e.V. – Dr. Vera Lasch wird nach 10 Jahren engagierter Tätigkeit für das KulturNetz Kassel e.V. in den Ruhestand gehen – das Interview mit ihr (vgl. S. 13) verrät Ihnen, wie es ihr bei uns im KulturNetz ergangen ist.



Foto: Gerd Altmann, pixabay

Möglicherweise haben Sie bereits unserer Homepage entnommen, dass das KulturNetz zum 01.01.2021 eine Geschäftsführerin oder einen Geschäftsführer sucht. Damit das KulturNetz Kassel weiterhin im Sinne der Verwirklichung seiner Vereinsziele Bestand hat, bedarf es der kontinuierlichen und sachkundigen Betreuung der Projekte und Vorhaben sowie auch Präsenz in den Geschäftsräumen am Druselturm. Das kann der ehrenamtliche, kooperativ arbeitende Vorstand, dessen Mitglieder z.T. voll im Berufsleben stehen, bei allem Engagement nicht allein leisten – es gibt weit mehr zu tun, als die jährliche Mitgliederversammlung vorzubereiten und einen Tätigkeitsbericht zu verfassen.

Wir bitten Sie als Mitglieder darum, den Vorstand bei der Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin für Dr. Vera Lasch zu unterstützen. Vielleicht kennen Sie jemanden, den Sie ermutigen können, sich bei Hans-Joachim Meister zu melden.

## KulturNetz info 60 – Oktober 2020

Hier die Ausschreibung:

*Im KulturNetz Kassel e.V. haben sich Bürgerinnen und Bürger, kulturelle Initiativen, Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturschaffende aller Sparten zusammengeschlossen, um die kulturelle Entwicklung der Stadt Kassel und der Region zu fördern und zu unterstützen. Der Verein arbeitet seit 2006 und hat 260 Mitglieder. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Nähe des Druselturms in Kassels Mitte.*

*Ziele des KulturNetzes sind:*

- *kulturpolitische Diskurse anzustoßen, zu organisieren und durchzuführen,*
- *Grundlagen für die Vernetzung und Kooperation der Kulturschaffenden in Stadt und Region sowohl digital (Kulturtopographie) als auch in Veranstaltungen (Vernetzungstreffen) zu schaffen und zu pflegen,*
- *in vielfältigen Projekten mit unterschiedlichen Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten.*

*Zum 01.01.2021 suchen wir einen Geschäftsführer/eine Geschäftsführerin, der/die in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand die Umsetzung der Vereinsziele organisiert.*

*Wir bieten Ihnen eine vielseitige, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung und Gestaltungsspielraum.*

*Wir erwarten:*

- *Organisations- und Kommunikationsfähigkeit*
- *möglichst Berufserfahrung im Bereich der Kultur, Interesse und Engagement für die kulturellen Belange der Stadt und Region Kassel*
- *Profunde Kompetenz bei der Akquise von Mitteln und beim Projektmanagement*
- *Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit*
- *Kenntnisse kulturpolitischer Verwaltungs- und Entscheidungsstrukturen*
- *Kenntnisse im IT-Bereich, erwünscht sind Fähigkeiten zur Pflege und Weiterentwicklung der Kulturtopografie und der Homepage des Vereins [www.kulturnetz-kassel.de](http://www.kulturnetz-kassel.de) und <http://www.kulturtopografie-kassel.de/>.*

*Zu Ihren Aufgaben gehört die Steuerung und strategische Weiterentwicklung des Vereins, die Sicherung und Aufbau der Wirtschaftlichkeit des Vereins, die Vertretung gegenüber Kostenträgern, Verbänden, KooperationspartnerInnen und der Öffentlichkeit.*

*Wir bieten eine halbe Stelle Geschäftsführung.*

*Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 15.11.2020 an:*

*Herrn Joachim Meister, Vorstand KulturNetz Kassel e.V., Untere Königstraße 46a, 34117 Kassel*

Informationen Hans-Joachim Meister

### Videokonferenz vom 18.08.2020 „Wie geht es weiter in Kassel im Herbst?“

Der Kulturstammtisch trifft sich alle drei Monate und diskutiert in lockerer Runde verschiedene Themen, die Kulturschaffende betreffen. Mit den Einschränkungen im Rahmen der COVID-19 Pandemie fielen alle Treffen aus. Trotzdem hatte der Kern der Stammtischaktiven das Bedürfnis, die Kontakte zu halten und über die Situation zu sprechen. So kam die Idee, eine Videokonferenz zu organisieren: Wie ein Hygienekonzept umsetzen? Wie digitale Sichtbarkeit erzeugen? Wie mit begrenzten Publikumskapazitäten umgehen? Wie Kulturangebote in Zukunft finanzieren? Wie überleben? Was umstellen? Alles Fragen, die Viele betreffen.

Die Video-Konferenz gab kurze Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche der Kultur und diente einer ersten Bestandsaufnahme zur Zukunft der Kultur vor Ort.

## KulturNetz info 60 – Oktober 2020

Neben kurzen Inputs von Sprecher\*innen aus dem Kulturamt, Tobias Hartung, Mathias Jakob vom Kulturzelt, Matthias Weiland von Mr. Wilson Skaterhalle Kassel, Deborah Smith-Wicke von SOZO visions in motion, Armin Ruda vom Offenen Kanal waren alle herzlich dazu eingeladen, sich mit kurzen Beiträgen einzubringen. Die Bestandsaufnahme moderierte Amelie Jakubek.

Wer sich für die Diskussion interessiert – sie kann „nachgesehen“ werden: Hier findet ihr die Videodokumentation unserer digitalen Zusammenkunft als Link zu einem youtube-Video, das man auch nur über diesen Link ansehen kann. Das Video ist nicht gelistet und kann weder über Google noch über die youtube-Suche gefunden werden – nur über den unterstehenden Link. Da die Videoaufnahme neben dem geteilten Bildschirm leider nur ein paar wenige Köpfe aufgenommen hat, sind leider nicht so viele der 37 Teilnehmer\*innen zu sehen.

<https://youtu.be/zpNLOGG5WSk>



Foto: Alexandra Koch, pixabay

### Gesichter der Kultur meets Resonanzboden: Vorstellung des neuen Intendanten

Kasseler „Gesichter der Kultur“ im langjährig bewährten Format unter Pandemiebedingungen vorzustellen, war und ist in diesem Jahr nicht möglich. Dabei wäre es gerade jetzt lohnend und dringend, diese Reihe fortzusetzen: es gibt viele „neue Gesichter“ an der Spitze von kulturellen Einrichtungen und Institutionen sowie auch in der „freien Szene“, auf die wir neugierig sind und die wir genauer kennenlernen möchten.

Eine Veranstaltung liegt jedoch – bei aller gebotenen Vorsicht und Umsicht – „in der Luft“: unter günstigen Bedingungen können wir 2021 Florian Lutz als neuen Intendanten des Kasseler Staatstheaters, der zur Spielzeit 2021/20212 sein Amt antreten wird, vorstellen. Es zeichnet sich dazu eine Kooperation mit der Fördergesellschaft Staatstheater Kassel e.V. ab mit der Idee, den „Resonanzboden“ der Fördergesellschaft mit den „Gesichtern der Kultur“ des KulturNetz zu einer gemeinsamen Veranstaltung zu verbinden. An der konkreten Ausgestaltung des Vorhabens wird noch gearbeitet – alle Beteiligten wissen, dass sie auf alles gefasst sein und ggf. flexibel reagieren müssen – wir gewöhnen uns daran.



Foto: Bernd Hildebrandt, pixabay

### Die Ausstellung Bewegte Zimmer im Hugenottenhaus

Das KulturNetz Kassel unterstützte das Ausstellungsprojekt Bewegte Zimmer im Hugenottenhaus. Wir vom Vorstand freuen uns, dass es im Hugenottenhaus weitergeht und wir dieses wichtige Projekt für unsere Stadt mittragen. 2020 ist es ein Projekt, bei dem die Werke der Künstler:innen und die Arbeiten der Besuchergruppen nebeneinander zu sehen sind - eine reizvolle Vernetzung.

Dieses Jahr nahmen 15 Künstlern an dem Ausstellungsprojekt „Bewegte Zimmer“ teil. Nach dem erfolgreichen Start 2019 mit „Freie Zimmer“ freuen sich die Organisatoren Silvia Freyer, Lutz Freyer und Udo Wendland, dass unter Corona-Sicherheitsbedingungen auch die neue Ausstellung geöffnet werden konnte.

Jeder/m Künstler:in stand ein Raum für die eigene künstlerische Arbeit zur Verfügung. Dieses Angebot haben die meisten genutzt, um direkt für die Zimmer eine Arbeit zu entwickeln. Neben „neue enden“ Künstler:innen (Künstler:innen, die bei Prof. Fritz Schwegler in Düsseldorf studiert haben) nahmen diesmal wieder Kasseler Künstler:innen und Studierende der Kasseler Kunsthochschule mit Abschlussarbeiten teil.

Bei der Auswahl der künstlerischen Positionen war es uns wichtig, auch Grenzbereiche der Kunst wie Design, Weben und Sticken, Wandmalerei mit einzubeziehen. Eine große Graffitiarbeit von Patrik Schütze z.B. ist auf der Hauswand am Parkplatz zu sehen.

Weitere Künstler:innen waren:

Ulrike Brömse-Reich, Marco Di Carlo, Lutz Freyer, Maren Freyer, Silvia Freyer, Pascal Heußner, Anna Holzhauer, Silke Körber, Lucas Melzer, Eeva Ojanperä, Susanne Radscheit, Beat Sandkühler, Patrick Schütze und KolorCubes, Claudia van Koolwijk und Stephan von Borstel.

Neben den „Künstlerräumen“ standen zu Beginn des Ausstellungsprojektes „AtelierRäume“ leer. Alle Besucher hatten die Möglichkeit, sich für Atelierzeiten der teilnehmenden Künstler:innen im Hugenottenhaus anzumelden. Bei diese vielfältigen Besucherangeboten



## KulturNetz info 60 – Oktober 2020



für hatte jede/r die Möglichkeit, mit den beteiligten Künstler:innen über ihre Arbeiten ins Gespräch zu kommen und selber zu gestalten. Die entstanden Exponate waren mit in den Ausstellungsräumen zu sehen.

Um auf die Coronasituation zu reagieren, ist hinter dem Hugenottenhaus in monatelanger Arbeit die Kunstzone

entstanden: Ein wunderbares Außengelände von hoher Aufenthaltsqualität. Die Arbeit IN ART WE TRUST, mit Bauschaum von Lutz Freyer an die Wand gesprüht, macht unter anderem deutlich, dass Kunst hier systemrelevant ist. Das Café und die Bar „Perle 2“ von Maren Freyer und Davide Sigwart machten das Hugenottenhaus darüber hinaus zum Ort des Sommers 2020

Ausstellungsprojekt 2020 im Hugenottenhaus  
Zeitraum war vom 17. Juli bis 27. September 2020  
Bewegte Zimmer

Wer die diesjährige Ausstellung verpasst hat, hat 2021 die Gelegenheit bei „Doppelzimmer“ mit dabei zu sein. Unter [www.hugenottenhaus.com](http://www.hugenottenhaus.com) und [www.artort.tv](http://www.artort.tv) kann man sich informieren.



Bild 1 Stupur mundi von Stephan von Borstel Foto Pascal Heußner / Bild 2 Lutz Freyer

### Landkulturperlen - Netzwerke im Landkreis Kassel verbessern und Zugänge schaffen!

Vernetzung ist für alle, die im Bereich Kultur arbeiten, ein wichtiges Instrument für Kooperation, Sichtbarkeit und Erfolg. Da gerade in der Kultur wenige berufsständische Organisationen, und dies nicht spartenübergreifend, die Interessen von Kulturschaffenden vertreten, sind Netzwerke umso wichtiger. Während in der Wirtschaft große Institutionen wie die IHK die Interessenvertretung der Firmen übernehmen, existiert im Kulturbereich eine Vertretung in dieser übergeordneten, alle Kulturbereiche zusammenführenden Form nicht - obwohl Bundesverbände der unterschiedlichen Sparten auf Bundesebene agieren und gerade im Moment coronabedingte Problemlagen von Kulturschaffenden auf die politische Agenda heben. Das KulturNetz übernimmt in der Region die regionale Vernetzung zwischen Genres,

## KulturNetz info 60 – Oktober 2020

versucht Institutionen und Freie Szene zu vernetzen und sorgt für Informationen aus der Arbeit im Bund.

Da Kultur auf dem Land eine bedeutende Rolle für die Lebensqualität und Identifikation mit der Region spielt, ist die Vernetzung im Bereich der Kultur und die Zusammenarbeit von Kulturschaffenden in der Region, also im Landkreis Kassel, besonders wichtig.

Bisher gibt es im Landkreis die Datenbank Kulturtopografie, die Kulturschaffende und Projekte aufnimmt und sichtbar macht. Mehr als sechs Vernetzungstreffen an unterschiedlichen Standorten im Landkreis haben gezeigt, wie bedeutend die von hier ausgehenden Vernetzungsaktivitäten sind. Alle Vernetzungstreffen haben Impulse an die Akteure im Landkreis gegeben und zu neuen Kooperationen geführt.



Vernetzungstreffen in Hümme am 10.09.2019

Netzwerke in der Region Kassel bauen sich seit einigen Jahren langsam auf, jedoch sind diese nicht flächendeckend und Teile bzw. manche Kulturbereiche des Landkreises sind dabei noch nicht integriert. Hier fehlen Recherche und Aufnahme von Akteuren in die Kulturtopografie in Teilgebieten des Landkreises: Recherche der korrekten Kontakte, Kontaktaufnahme mit Kulturschaffenden, Integration in die Datenbank und auf die Teilregionen des Landkreises abgestimmte Vernetzungsaktivitäten.

Vernetzungsangebote, die direkt in einzelnen Teilregionen in Kulturstandorten des Landkreises stattfinden, machen die Datenbank und die Vernetzungsangebote greifbar und vermitteln den persönlichen Kontakt. Das stellt eine wichtige Voraussetzung für die weitere Vernetzung und Kommunikation dar. Mit einem Vernetzungstreffen im Landkreis wollen wir im November 2020 die Diskussion vertiefen und erweitern.

### 10. Vernetzungstreffen der Kulturtopografie

Ein Jubiläum in besonderen Zeiten. „Corona und die Folgen – welche Zukunft der Kultur erwarten wir?“ war für uns Anlass dieses Thema und die Folgen für die Kultur- und Kreativwirtschaft in den Fokus zu nehmen. Wir suchten Projekte, die sich in besonderem Maße den Herausforderungen gestellt haben und waren überrascht, wie viele Beispiele aus den unterschiedlichen Kunst- und Kulturbereichen wir entdeckten. Am Dienstag, den 22. September war es dann soweit. In der GRIMMWelt und im Museum für Sepulkralkultur konnte die Veranstaltung mit klarem Sicherheitskonzept stattfinden. Es waren 13 Projekte eingela-

## KulturNetz info 60 – Oktober 2020

den, ihre Art des Umgangs auf die Veränderungen durch d Corona in 5 Minuten Statements dem Publikum vorzustellen.

Nach der Projektvorstellungsrunde gab es eine Pause für die kulinarische Stärkung und die Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch im Freien, die mit dem gebührenden Abstand sehr lebhaft genutzt wurde.

Das anschließende Forum zum Thema „Corona und die Folgen – welche Zukunft der Kultur erwarten wir?“, an dem sich alle mit Fragen beteiligten konnten, war eine weitere Möglichkeit miteinander in Austausch zu kommen und Strategien auszutauschen.

Alles wurde von der Virtuellen Bühne von Leo Feisthauer, Dominik Scharf, Tim Koglin aufgezeichnet und so konnten auch Interessierte von zu Hause dem Verlauf des Abends folgen. Auch im Nachhinein kann man die Veranstaltung beim Offenen Kanal und bei der Virtuellen Bühne sehen: <https://vb-ks.de/live/>



Foto: KulturNetz

### Ausstellung TRANSFORMATION

387 lädt zur zweiten und letzten Ausstellung in diesem Jahr ein. Während in der letzten Ausstellung TRANSKRIPTION skripturale Prozesse das künstlerische Schaffen bestimmten, geht es in der Ausstellung TRANSFORMATION um Umformung, Prozesse der Veränderung, Überführung in andere Zustände.

Beobachtung, Analyse und Zustandsermittlung vorgefundener Formen und Transformationsprozesse sind Ausgangspunkt für die künstlerische Aneignung. In den malerischen und zeichnerischen Positionen sowie in den skulpturalen und installativen Arbeiten der Teilnehmenden werden eigene Naturerfahrung sowie weltanschauliche und gesellschaftliche Fragestellungen zur Diskussion gestellt.

Zur Eröffnung der Ausstellung steht zudem die Performance GLÜHLAMPENMUSIK auf dem Programm: Eine audio-visuelle Performance, deren Klänge/Musik durch die Verwendung unterschiedlicher Glühlampen und elektrischer Schaltelemente entstehen.

## KulturNetz info 60 – Oktober 2020

### Ausstellung TRANSFORMATION

Paul Diestel | Michael Evers | Hildegard Jaekel | Judit Rozsas | Selina Schwank

Kulturnahnhof-Südflügel (barrierefrei)

28. November - 20. Dezember 2020, täglich 14 - 18 Uhr, freier Eintritt

Eröffnung am 27. November 2020 um 18 Uhr, Performance mit Michael Vorfeld

Künstlergespräch am 20. Dezember 2020, 14:30 Uhr



Abbildung Arbeit von Paul Diestel: pas seul II

### Spenden für Kasseler Kulturschaffende

Für freischaffende Künstler und Kulturinstitutionen bedeutet die Coronakrise einen enormen Verdienstaustausch. Große Veranstaltungen, Konzerte und Festivals fallen weiterhin aus. Die Folgen der Corona-Pandemie bleiben damit auch für die Kasseler Kulturszene existenzbedrohend. Was für jeden Einzelnen schon eine Herausforderung ist, könnte insgesamt nachhaltigen Schaden in der Kulturszene anrichten. Und selbst bei einer langsamen Rückkehr zur Normalität können die Einnahmeausfälle kaum aufgefangen werden. Mit der Spendenaktion »Einkommen schaffen!« sollen unter anderem anlässlich der sechs Sonderkonzerte im Ballhaus Spenden zugunsten der freien Kasseler Kultur- und Musikerszene gesammelt werden.

Gefördert werden sollen EinzelkünstlerInnen in Not und Projekte, die den Kasseler Kulturschaffenden Einnahmen ermöglichen.

Derzeit ist die Bildung einer unabhängigen Jury in Arbeit, die über einzureichende Projekte von Kulturschaffenden entscheidet. Die Ausschreibung soll Anfang des kommenden Jahres erfolgen.

## KulturNetz info 60 – Oktober 2020

Spenden werden vom KulturNetz Kassel an den Abenden der Konzerte im Ballhaus und daneben auf folgendem Spendenkonto mit dem Stichwort »Einkommen schaffen« entgegengenommen:



Foto: Nattanan Kanchanaprat, pixabay

KulturNetz Kassel e.V.  
IBAN DE84 5205 0353 0011 8039 11  
BIC HELADEF1KAS

Eine Kooperation des KulturNetz Kassel, des Kulturzelts Kassel, der Museumslandschaft Hessen Kassel und dem Personalrat des Staatstheaters Kassel

### Interview mit Dr. Vera Lasch

Frau Dr. Lasch war 10 Jahre lang Geschäftsführerin des KulturNetz Kassel. Demnächst geht sie in den Ruhestand – Anlass für uns, das folgende Gespräch mit ihr zu führen.

NL: Liebe Vera, schon nach ein paar Sätzen im Gespräch mit Dir ist klar, dass Du keine „Kasselänerin“ bist. Das verrät Dein in den Süden verweisender Zungenschlag. Wie hat es Dich in den Norden „ab nach Kassel“ verschlagen?

VL: Ich war wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kasseler Uni und meine Verankerung in Kassel stammt aus dieser Zeit. Deswegen war Kassel, als ich nach Düsseldorf zum DGB-Bundesvorstand gegangen bin, für mich immer Heimat und Rückzugsort. Später bin ich dann über ein Forschungsinstitut zur Frauen- und Geschlechterforschung in Hannover wieder zurück an die Uni Kassel gegangen. Das Kulturnetz Kassel suchte damals eine Geschäftsführerin, auf diese Stelle haben ich mich beworben.



NL: Erfolgreich, wie wir heute wissen. Wenn Du mal zurückdenkst, welches waren die aufwändigsten bzw. spannendsten Projekte in Deiner Dienstzeit beim KulturNetz?

VL: Für mich waren unsere Vernetzungstreffen das Spannendste, also die Idee, dass Vertreter und Vertreterinnen der Kulturszene über ihre laufenden und geplanten Projekte sprechen und sich über relevante Themen austauschen. Es gab jedes Mal einen Ideenschub, der von diesen Treffen ausgeht.

NL: Nun kommst Du gerade vom bisher letzten Vernetzungstreffen, das in Kassel in den Räumen der Kasseler Grimmwelt unter Pandemiebedingungen stattfand. Wie ist das abgelaufen?

VL: Dieses Mal war die Frage „Corona und wie weiter?“ Die Veranstaltung war wirklich lohnend. Wir hatten eine hochinteressante Diskussion, die von Bettina Sprafke gekonnt moderiert wurde. Wir erhielten einen umfassenden Einblick in die unterschiedlichen Kulturbereiche und hatten darüber hinaus viele Diskussionen über Einzelprojekte: Was ist in der letzten, so schwierigen Zeit entstanden, was zeigen und erhellen diese Projekte. Die Teilnehmer haben zwar sehr viel hören und mitnehmen können, aber es war auch anstrengender als bei den vorangegangenen Treffen – vor allem dieses distanzierte auf 1,5 m Abstand sitzen. Der Funke im Gespräch springt anders über, wenn man sich näher ist und nicht so streng in Reihen und Glied bleiben muss. Da hatten wir ein Erlebnis wie alle anderen Kulturschaffenden jetzt auch. Wir alle müssen mit dem Publikum gemeinsam eigene und andere als die herkömmlichen Wege finden.

NL: Wenn Du jetzt einem freien Kulturschaffenden klarmachen müsstest, warum er in das KulturNetz eintreten soll, welche Argumente hättest Du?

VL: Ich würde auf jeden Fall darauf verweisen, welche Erfahrungen wir in der Coronazeit machen und auf die Bedeutung der Bundesverbände verweisen. Rechtzeitig und mit viel Verve haben diese für die Interessen der Kulturschaffenden gestritten. Es braucht ein landes- und bundesweites Engagement der Kulturschaffenden, ansonsten kann man nicht erwarten, dass die Politik die Probleme in der Kulturszene differenziert kennt, so wenig wie die Kulturszene die Probleme in der Wirtschaft oder in anderen Bereichen genauer kennt. Es braucht Formen von Vernetzung und Kooperation, von Kommunikation auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Wir sind die Spezialisten für Kommunikation und Vernetzung auf der regionalen Ebene. Das ist eine immens wichtige Erfahrungsebene, denn nicht jeder Einzelne kann immer wieder das Rad neu erfinden.

NL: Nun hörst Du demnächst nach zehn Jahren beim KulturNetz auf. Ist das ein fließender Übergang oder geht das Knall auf Fall?“

VL: Natürlich ist es an dem Tag, an dem man in Rente geht, so etwas wie ein fließendes Ende, da ist man aus der Funktion raus. Wie der Übergang in die Zukunft dann gelingen kann, also wie man weiter zusammenarbeitet, z.B. laufende Projekte übergibt, das muss man dann gemeinsam stemmen. Das ist dann aber keine berufliche Tätigkeit mehr, und das kann man dann genießen. Man kann seine Freizeit dann nach Bedarf einteilen, und – ja – das werde ich dann genießen!

## KulturNetz info 60 – Oktober 2020

NL: Es wird vermutlich sehr schwer für Deinen Nachfolger oder Deine Nachfolgerin, in Deine großen Fußstapfen zu treten. Wird es überhaupt möglich sein, jemanden zu finden, der Dir nachfolgt?

VL: Ich glaube nicht, dass es eine zweite Vera Lasch gibt (lacht), und ich glaube auch nicht, dass wir das brauchen. Es gibt viele junge Talente, die absolut andere Kompetenzen haben als ich, z.B. Medienkompetenzen, und die damit - sicherlich anders als ich, aber genauso gut - arbeiten können. Da muss man sich einfach genau umschaun. Es sollte jemand Jüngerer sein, der frischen Wind hereinbringt, sich vielleicht auf neues Terrain begibt und neue, andere Projekte entwickelt, ohne Bewährtes aufzugeben. Da wird man schauen müssen, wie man zusammenkommt, wie man die Aufgaben der Geschäftsstelle, die Form der Finanzierung und die Unterstützung von Kulturschaffenden auf neue Beine stellt und wie man den Begriff der Vernetzung immer wieder aktuell mit Inhalt füllt.

NL: Liebe Vera, vielen Dank für das gute Gespräch und herzlichen Dank auch an dieser Stelle für Dein langjähriges Engagement und Deine Geduld mit uns Chaoten vom Vorstand. Wir wünschen Dir alles Gute für die Zukunft!

NL: Vgl. auch „Geschäftsführung gesucht!“